

„Mein Rauswurf war ein Glücksfall“

LAUENBURGER MUSIKKREIS Vor 20 Jahren Trennung von der Kirche – Heute fünf Ensembles in allen Genres

Von Elke Richel

Lauenburg. Das war vor 20 Jahren kein Ruhmesblatt der evangelischen Kirchengemeinde in Lauenburg: Der damalige Vorstand hatte dem Kirchenmusiker Manfred Schulz nach fast 30 Dienstjahren wegen „moralischer Verfehlung“ gekündigt. Beim Neujahrsempfang 1996 war der Kantor noch für seine musikalischen Verdienste mit dem Ehrenteller der Stadt Lauenburg ausgezeichnet worden. Doch die Kirche kannte kein Pardon: Schulz lebte zu diesem Zeitpunkt mehr als zehn Jahre von seiner Ehefrau getrennt und mit einer neuen Partnerin zusammen. Trauriger Höhepunkt des Streites: Konzerte unter der Leitung von Manfred Schulz durften nicht mehr in der Maria-Magdalenen-Kirche

aufgeführt werden – dem Weihnachtssoratorium lauschte das Publikum in der Sporthalle am Hasenberg.

„Aus heutiger Sicht war mein Rauswurf ein Glücksfall“, sagt Manfred Schulz. Er und seine Mitstreiter hatten sich damals nicht entmutigen lassen. 90 Mitglieder des Chores und des Orchesters solidarisierten sich mit ihrem musikalischen Leiter: Im April 1996 gründeten sie einen freien, gemeinnützigen Verein: den Lauenburger Musikkreis. Die Sporthalle am Hasenberg wurde fortan regelmäßig zum Konzertsaal für große und kleine Aufführungen. Dabei reichte die musikalische Palette von mittelalterlicher Musik, Klängen des Barock, Rock, Jazz und Pop-Musik. Innerhalb kurzer Zeit wuchs der Verein auf 160 Mitglieder an.



Manfred Schulz ist der musikalische Leiter des Musikkreises.

Musikalisch setzt Schulz auch heute noch auf Vielfältigkeit – und das neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit in der Hamburger Schulbehörde. Aktuell gibt es unter dem

Dach des Lauenburger Musikkreises fünf Ensembles: Den Chor „mixed up“, eine Big-Band und ein Jazzquartett. Darüber hinaus sind die Aufführungen der Lauenburger Barocksolisten immer gut besucht, ebenso die des Quartetts „Saxophonie“.

Dabei lässt der geborene Lauenburger Manfred Schulz auch immer wieder durchblicken, dass er zu der Stadt eine ganz besondere Bindung hat: Im Oktober 2013 erinnerte er zum Beispiel an ein legendäres Musikgeschäft in der Altstadt „Downtown Music“, das es in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Nähe der Osterwold-Halle gab. Unter dem gleichen Titel versammelte Schulz Lauenburger Akteure zu einem einzigartigen Konzert mit einer Mischung aus Blues, Rock und Jazz, iri-

schem Folk und Schlagerschnulzen – eine Reminiszenz an den beliebten Lauenburger Laden.

Aber auch für die Zukunft scheinen dem musikalischen Leiter des Musikkreises die Ideen nicht auszugehen. Er lebt für das Projekt, wie er es nennt. „Es geht nicht darum das, was man schon kann, immer wieder zu reproduzieren, sondern immer anspruchsvollere musikalische Aufgaben zu bewältigen“, so der ehemalige Gymnasiallehrer.

Wer Interesse hat, sich dem Musikkreis anzuschließen, ist bei den Proben willkommen. Der Chor und die Big-Band treffen sich alle 14 Tage, zwischen 18 und 21 Uhr, in der Aula der Weingartenschule. Weitere Informationen erteilt Manfred Schul unter Telefon (03 88 47) 338 49.